

Universitätszeitung



Mit hohen
Studienleistungen
zum Festival

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Träger der Ehrennadel der DDF in Gold

Nr. 7/73

11. April 1973

15 Pf

In dieser Ausgabe:

Seite 2:
Von der SED-Kreis-
leitungssitzung berichtet

Seite 3:
Wieviel Mathematik-
studentinnen hat die TU?

Seite 4:
Geschichte der TU
erforschen



Bekanntnis zur Politik des VIII. Partei- tages

Genosse
Dr. Klaus Schillinger,
Mitglied der Sektions-
parteileitung Physik

Wie alle Werktätigen unserer Republik bereiten sich auch die Angehörigen der Sektion Physik auf die große Kampfdemonstration der Dresdner Bevölkerung am 1. Mai 1973 vor. Der Monat April steht deshalb im Zeichen der ideologischen und organisatorischen Vorbereitung dieses Feiertages. Er stellt einen Höhepunkt in der politischen Arbeit, besonders in Vorbereitung der X. Weltfestspiele, dar. Grundlage für die ideologische und organisatorische Vorbereitung dieses Kampfes und Feiertages ist der Beschluss des Sekretariats der SED-Kreisleitung vom 21. Februar 1973. Auf der Grundlage dieses Beschlusses hat sich die Sektionsparteileitung einen Maßnahmenplan erarbeitet. Auf ihm basiert die Arbeit des Malkeimittels der Sektion, dem je ein Vertreter der Parteileitung, der staatlichen Leitung, der Gewerkschafts-, der FDJ- und der DDF-Leitung angehört.

Als Hauptgedanken für die Ausgestaltung des Demonstrationszuges haben wir die Lösung „Hohe Leistungen in Forschung, Erziehung und Ausbildung durch sozialistische Wissenschaftsentwicklung“ gewählt. Mit ihr verknüpfen wir in verstärktem Maße die politisch-ideologische Arbeit im Monat April im Mittelpunkt der ideologischen Arbeit in den Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen stehen im Zusammenhang mit der Vorbereitung der X. Weltfestspiele des sozialistischen Wettbewerbs sowie die Entlarvung des Imperialismus in allen seinen Erscheinungsformen. Dabei legen wir besonderes Gewicht auf das Sichtbarmachen des Zusammenhangs zwischen den Leistungen eines jeden Mitarbeiters am Arbeitsplatz bzw. Studenten im Studium und der Erfüllung der von VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe. Gleichzeitig wird das Vorhandensein eigener hoher Leistungen als Voraussetzung für die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Staaten des RGW, besonders mit der Sowjetunion, betont. Dabei kann die Sektion Physik auf langjährige Erfahrungen sowie Beispiele aus jüngster Vergangenheit (Ehrentitel des Direktors der TU für die Forschungsleistung eines Kollektivs der Sektion in Kooperation mit dem VIK Dubna) zurückzugreifen. Die klassenmäßige Seite dieser ständig wachsenden Zusammenarbeit wird betont.

In den FDJ-Gruppen wird in Zusammenarbeit mit der Vorbereitung der X. Weltfestspiele im Monat April das aggressive Wesen des BRD-Imperialismus herausgearbeitet. Die Studenten werden ihre Ergebnisse anschaulich darstellen und am 1. Mai im Demonstrationszug mitführen. Entsprechende Aufträge haben alle FDJ-Gruppen übernommen.

In der Vorbereitung auf den 1. Mai wollen wir erreichen, daß alle Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten die Teilnahme an der großen Kampfdemonstration als ihr persönliches Bekenntnis zur Politik des VIII. Parteitages sehen. Hierzu dienen neben den persönlichen Gesprächen Veranstaltungen in den Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen sowie die Malfeier der Sektion. Durch die enge Verbindung der ideologischen Arbeit mit den Aufgaben in Forschung, Erziehung und Ausbildung wollen wir eine möglichst hohe Effektivität der gesamten Arbeit erzielen. In diesem Sinn bereiten die Angehörigen der Sektion Physik den 1. Mai vor.

MITTEILUNG

Ihre 13. Tagung führte die SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden am 28. März 1973 durch.

Den Bericht des Sekretariats gab Genosse Horst Kühniger, Sekretär für Agitation und Propaganda.

Genosse Dr. Rudi Vogt, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, sprach zum Thema „Die Kapitalisten bei der Durchsetzung der Prinzipien der sozialistischen Kadernarbeit und die Aufgaben der Parteiparallelen zur marxistisch-leninistischen Bildung und klassenmäßigen Erziehung der Kader der Partei, der Massenorganisationen und

im staatlichen Bereich in Vorbereitung der Parteiwahlen 1973.“

Als Gast nahm an der Beratung Genosse Gerhard Schubert, Mitarbeiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Bezirksleitung, teil.

Zur Diskussion sprachen die Genossen und Genossinnen: Dr. Herbert Hämgen, Christa Richter, Dr. Richard Richter, Manfred Mehl, Professor Helmut Schulz, Dr. Eva Schulz, Professor Horst Kusch.

Das Schlußwort hielt Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung TU Dresden. Die Kreisleitung bestätigte Bericht und Referat als Arbeitsgrundlage.

Effektivität der im Hochschulwesen eingesetzten Fonds erhöhen

Konferenz des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen mit den Rektoren und Direktoren für Planung und Ökonomie an der Technischen Universität Dresden

Mit dem Ziel, die Effektivität der im Hochschulwesen eingesetzten Fonds zu erhöhen, fand am 15. März 1973 unter der Leitung des Staatssekretärs Genossen Bernhardt an der Technischen Universität Dresden eine Konferenz des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen mit den Rektoren, Direktoren für Planung und Ökonomie und Haushaltsbearbeitern statt.

Das Anliegen dieser Konferenz war, in einem Erfahrungsaustausch die Fragen auf diesem Gebiet zu erörtern, die in den vorangegangenen Rektorenberatungen aufgeworfen wurden und

jetzt bei der Durchführung des Planes 1973 – als einem entscheidenden Plan- teil in der Entwicklung bis 1975 – aktuell auf der Tagesordnung stehen.

In seinem Referat gab der Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse König, einen umfassenden Überblick über die bisherige Entwicklung des Hochschulwesens in der DDR und die weiteren Aufgaben.

Er betonte unter anderem, daß das Hochschulwesen auf der Grundlage der staatlichen Pläne durch seine Leistungen untrennbar mit dem gesell-

schaftlichen Reproduktionsprozeß verbunden sei und damit dessen Intensivierung wesentlich beeinflusse. Daraus resultiere für alle Hochschulen und Universitäten die Aufgabe, ihre Leistungen selbst zu intensivieren, das heißt unter wissenschaftspolitischen und bildungsökonomischen Aspekten eine hohe Qualität in Lehre und Forschung zu erzielen und dabei die personellen Kapazitäten sowie die materiellen und finanziellen Fonds auf rationalste Art und Weise einzusetzen, zu bewirtschaften und zu verwenden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Arbeiter, Angestellten und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Sektion Elektrotechnik reichten 1972 insgesamt 22 Neuerervorschläge ein. Das ist absolut und relativ zur Zahl der Mitarbeiter die höchste Zahl von Neuerervorschlägen einer Sektion an der Technischen Universität. Diese Tatsache wirft natürlich die Frage auf, worauf dieses gute Ergebnis zurückzuführen ist, und wird 1973 eine ebenso hohe Zahl von Neuerervorschlägen erreicht werden.

Neuheit darstellen, aber optimale Varianten bekannter Geräte und Einrichtungen sind.

In diesen Fällen haben wir von der Sektion aus diese Initiativen und diese hervorragenden Arbeitsergebnisse durch Prämien aus dem Prämienfonds anerkannt und die Leistungen durch ein anerkennendes Schreiben gewürdigt. Weiterhin sind wir stets bemüht, daß alle Neuerervorschläge schnell realisiert und vergütet werden. Besonders bei der Realisierung erhalten die

Neuerervorschläge helfen Hauptaufgabe erfüllen

An unserer Sektion ist es schon Tradition, daß zwischen den Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern und den Arbeitern und Angestellten ein gutes, auf kollektive Zusammenarbeit gerichtetes Verhältnis besteht. Das hat zur Folge, daß die Probleme in Lehre und Forschung in den Kollektiven bekannt gemacht und gemeinsam beraten werden. Entstehen aus der Beratung dieser Probleme Vorschläge und Lösungen, ist jeder aufgefordert, zu prüfen, ob diese zu einem Patent oder einem Neuerervorschlag führen können.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter unterstützen die Arbeiter bei der Formulierung der Vorschläge. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt dabei die positive Einstellung unseres Technischen Leiters, Dipl.-Ing. Pahn, zur Arbeit der Neuerer, der stets die Kollegen ermuntert und unterstützt, geäußerte Gedanken zu Neuerungen zu entwickeln, und der den Erfahrungsaustausch zwischen den drei Werkstätten unserer Sektion fördert.

Bei der Größe der Technischen Universität kommt es vor, daß von unseren Kollegen eingereichte Neuerervorschläge eine Lösung enthalten, die bereits von Mitarbeitern anderer Sektionen als Neuerervorschlag eingereicht und anerkannt waren. Ebenso kommt es vor, daß Kollegen Ergebnisse als Neuerervorschlag einreichen, die keine

Neuerer Unterstützung, um Schwierigkeiten überwinden zu können.

Auch in den Veranstaltungen der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen werden die Probleme der Neuerer beraten. Nicht zuletzt führen wir das gute Ergebnis auch darauf zurück, daß unsere Sektion einen hohen Anteil Forschungsarbeiten durchführt und durch diese ständig neuen Aufgaben die Neuerertätigkeit stimuliert wird.

Die Statistik der BfN der TU weist für unsere Sektion im Jahre 1972 keine Neuerervereinbarungen aus, an denen unsere Kollegen mitarbeiten. Diese sind aber mit den Partnerbetrieben unserer Forschungsthemen abgeschlossen, und in vielen Fällen sind die Mehrzahl der Mitglieder der Neuererkollektive Angehörige dieser Betriebe.

Wir sind der Meinung, daß die Neuererarbeit an unserer Sektion noch verbessert werden kann. So fehlen vor allem noch Neuerervorschläge der Angestellten, Neuerervereinbarungen an der Sektion, und der Nutzen der Vorschläge ist noch nicht hoch genug. Durch eine planmäßigere Arbeit mit den Neuerern ist eine Verbesserung durchaus erreichbar. Dieser Aufgabe werden wir uns in den kommenden Wochen annehmen. Deshalb erwarten wir im Jahr 1973 mindestens gleich gute Ergebnisse wie 1972.

Dipl.-Ing. Manfred Hegner



Mit „cum laude“ bestand der chilenische Aspirant Dipl.-Ing. Luis Cerda seine Doktorwürde. Er hatte das für seine Heimat wichtige Thema „Untersuchungen zum Aufbau einer Methodologie der technischen Betriebsprojektion“ gewählt. Genosse Johannes Kattner, Abteilungsleiter für Forschungsstudium/Aspirantur gratulierte dem jungen Wissenschaftler. Dr. Cerda betonte: „Ich habe den Wunsch, daß sich die Beziehungen zwischen Chile und der DDR verstärken mögen.“
Fotos: Löwe, Friedrich